



Leitend – rechtlicher Status des Gračanica Richteramtes in dem Sandžak Zvornik

(Upravno-pravni status kadiluka Gračanica u okviru Zvorničkog sandžaka)

Gračanica wurde wahrscheinlich zu der gleichen Zeit als auch Tuzla gegründet, am Anfang des Jahres 1572. durch die Trennung der Verwaltungsbezirke Nenavište, Srebrenik, Sokol und Gračanica von dem Richteramt Zvornik.¹ Im Laufe des 17. Jhd. gehörten zu dem Richteramt Gračanica folgende Verwaltungsbezirke: Soko (zu dem das Städtchen Gračanica zählte), Nenavište und Srebrenik. Eine größere Siedlung in dem Gračanica Richteramt war auch Modriča, die in der ersten Hälfte des 14. Jhd. als Dorf erwähnt wird, 1548. als Platz und um das Jahr 1620. wurde sie als Städtchen eingestuft, durch die Bemühungen des damaligen bosnischen defterdars Osman.² Zu diesem Richteramt gehörte auch

Brčko, das im Jahre 1548. als Dorf erwähnt wird. Vor der österreichischen Eroberung im Jahr 1717. musste Brčko eine größere Siedlung gewesen sein, weil in ihm damals zwei Hamame (öffentliche Bäder) erwähnt wurden. Nach 1739. war Brčko eine Kleinstadt in der Zusammensetzung von Tuzla Kapitanat.³

Das Verwaltungsbezirk Sokol wurde nach der gleichnamigen mittelalterlichen Stadt bei Gračanica benannt. Nach dem Fall des bosnischen mittelalterlichen Konigtums unter die osmanischen Leitung gründen die Ungarn nördlich des Flusses Spreča die sogenannte Srebrenik banovina mit dem Sitz in der Stadt Srebrenik. Als Tamponzone zwischen osmanischen und ungarischen Gebieten umpfing die Srebrenik banovina die Städte

1 Handžić, Adem, *Tuzla und seine Umgebung*, Sarajevo, 1975., S. 57.

2 Kreševljaković, H. – Kapidžić, H., *Gerichtlich-administrative Einteilung von Bosnien und Herzegowina Anfangs des 19. Jhd.*, Historisch-rechtl-

cher Sammelband der Juristischen Universität in Sarajevo, III–IV, 1950., S. 257.

3 Ebd., S. 257.

Srebrenik, Gradačac, Sokol, Bergwerk Gradačac und seine Umgebung. Die ungarische Besetzung der Stadt Sokol verbrennt die Stadt und zieht sich Richtung Norden zurück.⁴ Wahrscheinlich war Sokol auch zu vorosmanischer Zeit der Mittelpunkt des Bezirkes, wenn er im Jahr 1533. der Mittelpunkt des gleichnamigen Verwaltungsbezirkes war, das damals zum ersten Mal erwähnt wurde.

Der mittelalterliche Bezirk und später Verwaltungsbezirk Sokol hat die bedeutendsten Siedlungen: Gračanica, Sokol und Drenovac. Siedlungen Gračanica und Nachbarort Drenovac sind sehr wichtige Eisenbergwerke auf bosnischen Gebieten, wo Eisen gewonnen und geschmolzen wird, die Gegenstände aus Eisen gemacht wurden, mit denen man meistens Geschäfte machte. Eine sehr alte Siedlung ist auch die Stadt Sokol, die sich um die mittelalterliche Stadt Sokol entwickelte, die im 14. Jhd. erbaut wurde und in historischen Akten im Jahr 1429. erscheint. Außer den aufgeführten sind bedeutende und alte Siedlungen in der Umgebung von Gračanica: Orahovica, Stipan Polje, Brijesnica, Sinina, Klokočnica, Dolnja Lohinja, Grabska, Dolnja und Gornja Zelinja. Auch im Mittelalter sind kleinere Siedlungen entstanden: Lukavica, Gornja Lohinja, Medvida, Stanska Rika, Paležnica, Svijetlića und Cvitulja.⁵

In dem Verwaltungsbezirk Sokol existierte nicht nur die gleichnamige Fe-

stung mit dem kleinen Städtchen Sokol, der Unterstadt der Festung, sondern es entwickelte sich sehr schnell von da an weiter Richtung südwesten auf dem Flusse Sokoluša von dem ehemaligen Bergdorf Gračanica das Städtchen Gračanica. In Gračanica haben die Osmanen ein Eisenbergwerk vorgefunden, das zum ersten Mal im Jahr 1528. erwähnt wird als „Dorf Gračanica, Eisenbergwerk im Verwaltungsbezirk Soko“.⁶ Durch weitere osmanische Eroberungen entwickelte sich Gračanica immer mehr in ein offenes Stadtzentrum und geht allmählich in einen kultur-administratives Zentrum über, während die Stadt Sokol nur die militärische Bedeutung behielt. Im Jahr 1548. gab es in dem ganzen Verwaltungsbezirk insgesamt 589 Häuser mit 148 mudžereda, davon Moslems 454 Häuser mit 90 mudžereda (Moslems 51%) 27 Besitze, 8 mezri und 1 zemin.⁷

Dem Verzeichnis nach aus dem Jahr 1600./1604. gab es 84 čifluks. Das Städtchen Gračanica hatte sich in etwa mehr als Hälfte des Jahrhunderts vervierfacht. Anstatt ihrer drei Stadtviertel aus dem Jahr 1548 mit 97 Häusern zeigen sich in dem Verzeichnis von Jahr 1600./1604. acht kleinere Stadtviertel mit 424 Häusern (davon nur ein katholisches). In dem Verzeichnis aus dem Jahr 1600./1604. kann man noch bemerken, dass es zum großen Anstieg der Handwerke kam, so wie in

4 Djedović, Rusmir, *Mittelalterliche feudale Familie aus der Umgebung von Gračanica*, Gračanica Zeigblatt, II, Gračanica, 1996., S. 8-14.

5 Djedović, Rusmir, *Urbane Gelegenheiten und die Entwicklung der Siedlungen in dem Verwaltungsbezirk (Gračanica) im 16. und Anfang des 17. Jhd.*, Gračanica Zeigblatt, XX, Gračanica, 2005.

6 Handžić, Adem, *Bergwerke in Bosnien von der zweiten Hälfte des 15. bis zum Anfang des 17. Jhd.*, Anlage zur Geschichte Bosnies und Herzegowinas, II, 1987., S. 34.

7 *Das älteste Grundbuchverzeichnis des Sandžak Bosnien, Zvornik und Klis aus dem Jahr 1548.*, Buch IV und V, / nicht publiziert/, Orientalisches Institut in Sarajevo, Sarajevo, 1987., S. 103-106.

der Zahl der Handwerker als auch in der Art der Handwerke.⁸ Zu dem zahlreichen Handwerkern entwickelte sich auch eine Reihe Verkäufer. Es ist sicher, dass das Eisenbergwerk in dem Dorf Gračanica auch weiter arbeitete und dass es Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Städtchen Gračanica hatte. So ist das Städtchen Gračanica durch seine schnelle Entwicklung in der zweiten Hälfte des 16. Jhd. zu einem bedeutend urbanen und Waren-Geldzentrum geworden.⁹ Anfang des 17. Jhd. entwickelten sich in Gračanica wie früher hervorgehoben acht Stadtvierteln mit acht Gebetshäusern und an den peripheren Teilen des Städtchens entwickelte sich auch das neunte Stadtviertel mit 111 Häusern gemischter Bevölkerung, dass außerhalb des Stadtprivilegiums lag (einfaches Volk).¹⁰

Nach dem Wiener Krieg zieht sich die osmanische Grenze zum Europa wieder an die Sava. Bei dem Durchbruch des Prizen Svojski im Jahr 1679. in dem Tal Bosna bis zum Sarajevo fiel die Stadt Soko kurzfristig in österreichische Hände und das Städtchen Gračanica wurde vollkommen zerstört und verbrannt.¹¹ Während späterer österreichisch-osmanischer Kriege (1717.-1718. und 1731.-1732.) gewinnen

die festgelegten Städte Soko und Srebrenik wieder an ihrer strategischen Bedeutung. Zum Schutz der Grenzen und strategischer Richtungen bilden sich zu dieser Zeit besondere militärisch-territoriale Einheiten –Kapitanate, die eine spezifisch feudale Institution des osmanischen Reiches darstellten. Die Stadt Soko geht in die Zusammensetzung von Gradačac Kapitanat ein und im Jahr 1777. baut der Kapitiann Mehmed aus Gradačac die Stadt wieder auf. Es wurde die Angabe aufbewahrt, dass es in der Festung Soko 1833. acht Kanonen gab, und bei der Untersuchung der Städte 1838. wurde festgestellt, dass man die Stadt wieder aufbauen sollte, aber die Reparaturen wurden nicht gemacht, weil die Stadt Soko 1840. verlassen wurde.¹²

Das Verwaltungsbezirk Srebrenik bekam seinen Namen nach der gleichnamigen Stadt, die zum ersten Mal am 15. Februar 1333. in dem Vertrag erwähnt wurde, den der bosnische Banus Stjepan II Kotromanić mit der Dubrovnik Republik in der Unterstadt dieser Stadt unterschrieben hatte.¹³ Aber, man kann mit Sicherheit von der Lebenskontinuität auf diesem Gebiet von der Bronzezeit sprechen aber zahlreich sind, obwohl nicht genügend erforscht, auch die Spuren der römischen bzw. antischen Kultur.¹⁴

Das Verwaltungsbezirk Srebrenik umfing im Laufe des 16. und 17. Jhd. die Fe-

8 Husić, Aladin, *Gračanica und Soko im umfangreichen Verzeichnis von Sandžak Zvornik aus dem Jahr 1604.*, Gračanica Zeigeblatt, XX, Gračanica, 2005.

9 Filipović, Nedim, *Islamisierung in Bosnien und Herzegowina*, Tešanj, 2005., S. 246-313.

10 Hamzić, Omer, *Herrschergelegenheiten in Gračanica zu Zeit der Türkei mit besonderen Rückblick auf Handel und die urbane Entwicklung*, Gračanica Zeigeblatt, II, Gračanica, 1996.

11 Tihić, Esad – Hamzić, Omer, *Gračanica und die Umgebung in dem Kampf um die Nationalfreiheit*, Gračanica, 1988., S. 32.

12 Kreševljaković, H., *Alte bosnische Städte*, Unsere alten, I, Sarajevo, 1953., S. 54.

13 Smičiklas, T., *Diplomatisches Blatt des Königums Croatien, Dalmatien und Slavonien*, Jugoslavische Akademie der Wissenschaft und Kunst, Buch X, 1912., S. 77-81.

14 Ramić, Edin, *Geschichtsblick der Gebietsentwicklung in Brčko und seiner Umgebung*, Stempel Srebrenik, III, Srebrenik, 2005., S. 135.

stung Srebrenik, das administrative Zentrum des Stadtviertels Begov Konak, Stadtfestung Srebrenik, Gebiete (Dorfe): Sladadnu, Babunoviće, Lušnicu, Špionicu, Bistricu und Ježinac, wie auch einige größere Mezre die sich im Laufe des 17. und 18. Jhd. zu einem besonderen Gebiet (Dorf) entwickelten.¹⁵

Nach dem Wiener Krieg ist die österreichisch-osmanische Grenze auf dem Fluss Sava hergestellt worden, womit das bosnische Ejalet zum Grenzgebiet des osmanischen Reiches wurde. In diesen unruhigen Zeiten gewinnt die Stadt Srebrnik wieder an ihrer strategischen Bedeutung. Mit der Bildung der Kapitanate am Anfang des 18. Jhd. geht in die Zusammensetzung der Gradačac Kapitanate auch Srebrenik ein. So haben die Städte an dem alten bosnischen Gebieten wieder an Bedeutung gewonnen unter ihnen auch Srebrnik, so dass sie schrittweise auch wieder aufgebaut werden.¹⁶

Aus den erhaltenen Akten sehen wir, dass im Jahr 1756. an der Stadt Srebrenik die Besatzung war, deren Anführer dem Gradačac Kapitän unterlegen war.¹⁷ Das heißt, dass die Stadt befähigt war, als Befestigung. Ein österreichischer Bericht aus Bosna im Jahr 1790. erwähnt Srebrnik

als „ein altes Schloss“ ohne genauerer Beschreibung seiner damaligen Benutzung. Im Jahr 1804. befindet sich in der Stadt eine Besetzung von 20 Soldaten. Bei der Verzeichnung der Kriegsreserven 1833. wurden hier sieben Kanonen aufgezählt. Um 1835. wurde Srebrnik verlassen und nur drei Jahre später war er in auffälligem Zustand. Im Jahr 1850. stehen hier nur noch eingen Objekte, so wie das Städtische mesdžid, in dem noch in der zweiten Hälfte des 19. Jhd. gebetet wurde.¹⁸

Das Verwaltungsbezirk Nenavište (Gračac/Gradačac) befand sich nördlich des Verwaltungsbezirkes Srebrenik und Sokol, dass heißt das Gebiet, dass die Flüsse Tinja, Sava und Bosna schlossen, dessen Zentrum die Stadt Gradačac war, die in den ersten osmanischen Quellen oft als Kala-i Gračac genannt wurde. An der Stelle des heutigen Gradačac war im Mittelalter eine Stadt (Festung), die Gradačac hieß.¹⁹

Bis zum Jahr 1548. entstanden in dem Verwaltungsbezirk neue bzw. wiederbesiedelten Siedlungen (Dörfer): Crkvica oder Križevac (wahrscheinlich das heutige Dorf Crkvina, südwestlich von Bosanski Šamac), Vučkovac oder Tinjica (wahrscheinlich heutiges Dorf Vučkovci, südöstlich von Gradačac), Slatina, Dorf Slatnica mit Nunar Svibovac (wahrscheinlich das heutige Dorf Svibovac), Čremošnica (damals Tamošnica), Žabar, Orahovica, Rika, Milutinovo Selište, Petrosalići, Domanovci (Domaljevac),

15 Djedović, Rusmir, *Urbane Gelegenheiten und die Entwicklung der Gebiete in dem Verwaltungsbezirken Srebrenik und Jasenica im Laufe des 16. und Anfangs des 17. Jhd.*, in Gruppe von Autoren, Srebrenik, historisch-ethnografische Skizzen, Öffentliche Einrichtung Zentrum für Kultur und Information, Srebrenik, 2000., S. 13

16 Tihić, E. – Hamzić, O., *Gračanica und die Umgebung*, S. 32.

17 Zahirović, Nedim, *Dokumente über Srebrenik und die Umgebung in der orientalischen Sammlung im Archiv von Kanton Tuzla*, Stempel Srebrnika, IV, Srebrenik, 2006., S. 83.

18 Basler, Đuro, *Altstadt Srebrenik in Majejica*, Stempel Srebrnika, I, Srebrenik, 2003., S. 83-84.

19 Lašvanina, fra Nikola, *Jahrbuch*, Sarajevo, 1981., S. 220-222; Truhelka, Čiro, *Chronik Fojnica*, Zeigeblatt des Landesmuseums in Bosnien und Herzegowina, XXI, Sarajevo, 1909., S. 446-447.

Ledenice, Poznojevići, Koprivna, Hajsici, Dorf Gornji und Donji Boki (heute Dorf Bok, südwestlich von heutigen Orašje), Jakšići, Rupanovići (Županovići?), Kojasići, Dorf Ogudovac mit Orlovo Polje (heute Obudovac), Babešnica, Dorf Brestovo Polje in der Nähe von Modriča, Tolisa (bei Orašje), Gornji und Donji Skurgići, Dorf Skurgići mit Nenaviško Polje und Tolisa (bei Skurgići).²⁰

Nach der Karlovac Ruhe (1699.) gewinnt Gradačac, dem damals die Verteidigung der osmanischen Grenzen an der Sava bestimm war, an seiner strategischen Bedeutung. Im Jahr 1701. wird es zu einer Stadt und ab 1710. zum Sitz des Kapitanates. Dannach entwickelte sich Gradačac sehr schnell. Der größte Verdienst gehört dem Gradačac Nachfolgerkapitänen aus der Familie Gradašević. Der Bau des bestehenden Festungskomplexes an diesem Ort wurde im Jahr 1765. angefangen und 1821. beendet.²¹ Sahat-kulu hat Husein-kapetan aufgebaut, so erkennen wir an der Unterschrift an ihr, dass sie 1824. aufgebaut wurde und ein sehr schöne Moschee wurde 1826. aufgebaut.²²

Schlusswort

In dieser Arbeit wurde der leitend-rechtliche Status des Richteramtes Gračanica in dem Sandžak Zvornik dargestellt. Nämlich, das Richteramt Gračanica wird Anfang des Jahres 1572. gegründet durch die Absonderung der Verwaltungs-

bezirke Nenavište, Srebrenik, Soko und Gračanica aus dem Zvornik Richteramt, und der Verwandlung in einen besonderen Richteramt. Das Verwaltungsbezirk Soko wurde nach dem gleichnamigen mittelalterlichen Stadt bei Gračanica genannt. Wahrscheinlich war Sokol zu vorosmanischen Zeit das Zentrum des Bezirkes, wenn er 1533. das Zentrum des gleichnamigen Verwaltungsbezirkes war, das damals zum ersten Mal erwähnt wurde. In dem Verwaltungsbezirk Sokol gab es nicht nur die gleichnamige Festung mit dem kleinen Städtchen Sokol, der Unterstadt dieser Festung, sondern es entwickelte sich von da an Richtung südwesten an dem Flusse Sokoluša von dem ehemaligen Bergwerksdorf Gračanica sehr schnell das Städtchen Gračanica.

Gračanica entwickelte sich zu einem Städtchen aus einem Bergwerksdorf, wo Eisen gegraben und geschmolzen wurde und als so eines zu dem kaiserlichen Großbesitz gehörte. Den Status eines Städtchens bekam es kurz von 1548. als sie in dem Verzeichnis ausdrücklich als ein Städtchen aufgeführt wird. In der zweiten Hälfte des 16. Jhd. entwickelte sich Gračanica sehr schnell und so einen Aufschwung hatte Gračanica der Tatsache zu verdanken, dass sie früh in eine richtige esnafiska Werkstatt für die Bundeswehr verwandelt wurde. Seit 1572. wird Gračanica zum Zentrum eines breiten Richteramtes und der Anwohnerzahl nach folgt sie Donja Tuzla.

Im Laufe des 17. Jhd. neben der größeren und entwickelteren Stadt mit einer großen Anzahl gewerblicher Läden finden wir in Gračanica mehr als zehn Moscheen und Gebethshäuser, fünfzehn

20 *Umfangreiches Verzeichnis von Sandžak Zvornik aus 1548.*, S. 163-170, 233-235, 474-475; Handžić, A., *Tuzla und ihre Umgebung*, S. 139.

21 Kreševljaković – Kapidžić, *Gerichtlich-administrative Einteilung*, S. 257.

22 Šehić, Sadik, *Gradačac – Stadt an der Grenze*, Gračanica Zeigeblatt, XVII, Gračanica, 2004.

Stadtvierteln, Festung, zahlreiche Herberge und moslemische Elementarschulen. Haupttätigkeiten in Gračanica waren damals typisch städtisch: Handwerk, Bergwerk, Dienstleistungsgewerbe (Handel, Leitung, Glaubens- und Bildungswesen) aber auch Landwirtschaft und Viehzucht. In Gračanica leben und arbeiten Richer, Mufti, Paschas und Proffesoren. Dies alles führt zu dem Beschluss, dass die Stadt Gračanica zu diesem Zeitpunkt ein bedeutendes, leitendes und wirtschaftliches Kulturzentrum ist.

Zum Schutz der Grenze und strategischer Richtungen bilden sich zum späteren Zeitpunkt besondere militärisch-territoriale Einheiten- Kapitanate, die eine spezifisch administrativ-leitende Institution des Osmanischen Reiches darstellen. Die Stadt Sokol und Gračanica gehen damals in die Zusammensetzung von dem Gradačac Kapitanat ein.

Sažetak

U radu je predstavljen upravno-pravni status kadiluka Gračanica u Zvorničkom sandžaku. Naime, kadiluk Gračanica je osnovan početkom 1572. godine izdvajanjem nahija Nenavište, Srebrenik, Sokol i Gračanica iz Zvorničkog kadiluka i pretvaranjem u poseban kadiluk. Nahija Sokol nazvana je po istoimenom srednjovjekovnom gradu kod Gračanice. Vjerovatno je Sokol i u predosmansko doba bio središte župe kad je 1533. godine bio središte istoimene nahije koja se tada prvi put spominje. U nahiji Sokolu, ne samo što je postojala istoimena tvrđava sa malenom varoši Sokolom, podgrađem te tvrđave,

nego se dalje odatle, prema jugozapadu, na rječici Sokoluši, od nekadašnjeg rudarskog sela Gračanice rapidno razvijala kasaba Gračanica.

Gračanica se razvila u kasabu iz jednog rudarskog sela gdje se kopala željezna ruda i talilo željezo i kao takvo spadalo je u carski has. Status kasabe dobila je nešto prije 1548. godine, kada se ona u popisu izričito navodi kao kasaba. U drugoj polovini 16. stoljeća Gračanica se rapidno razvijala a takav prosperitet Gračanica je imala da zahvali činjenici što je rano bila pretvorena u pravu esnafsku radionicu za vojsku. Od 1572. godine Gračanica postaje centar prostranog kadiluka, a po broju stanovnika dostiže Donju Tuzlu.

Tokom 17. stoljeća, pored veće i razvijene čaršije sa velikim brojem zanatskih radnji i dućana, u Gračanici nalazimo više od deset džamija i mesdžida, petnaestak mahala, utvrdu – palanku, brojne hanove i mektebe. Osnovne djelatnosti u Gračanici bile su tada tipično gradske: proizvodno zanatstvo, rudarstvo, uslužne djelatnosti (trgovina, uprava, vjersko-prosvjetna djelatnost), ali i poljoprivreda i stočarstvo. U Gračanici žive i djeluju kadije, muftije, paše, muderizi. Sve to navodi na zaključak da je grad Gračanica u to vrijeme značajan upravni, ekonomski i kulturni centar.

Radi zaštite granica i strategijskih pravaca, u kasnijem periodu formiraju se posebne vojno-teritorijalne jedinice – kapetanije, koje predstavljaju specifičnu administrativno-upravnu instituciju Osmanskog carstva. Grad Sokol i Gračanica tada ulaze u sastav Gradačačke kapetanije. □